

SoVD in Celle beteiligt sich an friedlicher Demonstration gegen AfD-Landesparteitag

Demo für „Solidarisches Celle“

Ein breites Bündnis aus Verbänden, Gewerkschaften, Parteien, Kirchen und Gedenkstätten protestierte am 19. August gegen den AfD-Landesparteitag in Celle. Auch zahlreiche Mitglieder des SoVD-Kreisverbands Celle waren unter den rund 2.000 Teilnehmenden und zeigten Flagge für ein „Solidarisches Celle“.

Für den 1. Vorsitzenden Achim Spitzlei und Vertreter*innen des Kreisverbands Celle war es selbstverständlich, an der Demonstration teilzunehmen und ein klares Zeichen für eine solidarische und inklusive Gesellschaft zu setzen.

„Als größter Sozialverband in Niedersachsen stehen wir nicht nur für soziale Gerechtigkeit, sondern auch für Solidarität, Miteinander und eine freiheitliche Gesellschaft. Seit unserer Gründung vor über 100 Jahren setzen wir uns gegen Diktatur und Rechtsextremismus ein“, betonte Spitzlei.

Mit großer Sorge beobachtet der SoVD deshalb das Erstarken der AfD. Diese steht den Werten des SoVD fundamental entgegen und wird bundesweit vom Verfassungsschutz als rechtsextremistischer Verdachtsfall eingestuft und beobachtet. Zahlreiche Äußerungen der AfD-Funktionäre sind menschenverachtend – egal



Foto: SoVD-Kreisverband Celle

Der SoVD engagiert sich für eine inklusive Gesellschaft, Solidarität und einen starken Sozialstaat. Mitglieder des SoVD in Celle nahmen gemeinsam mit dem 1. Kreisvorsitzenden Achim Spitzlei (rechts) an der Gegendemonstration teil.

ob es um Geflüchtete oder Menschen mit Behinderung geht.

„Diese Äußerungen und Denkweisen dürfen nicht zur

neuen Normalität werden. Wir als SoVD stehen auch weiterhin für eine offene Gemeinschaft“, sagte der 1. Kreisvorsitzende.

Einrichtung für Sterbebegleitung im Weserbergland kommt

Spende fürs Solling-Hospiz Stadtoldendorf

Kürzlich feierte das Solling-Hospiz in Stadtoldendorf sein Richtfest. Zahlreiche Gäste bekamen auf der Baustelle einen ersten Einblick in die geplanten Räume. Der SoVD-Kreisverband Holzminde war dabei und unterstützt das Hospiz mit einer Spende.

„Endlich“, sagte der SoVD-Kreisvorsitzende Hermann Schlieker, „das Hospiz in Stadtoldendorf wird ab dem Spätherbst dieses Jahres für die Sterbebegleitung zur Verfügung stehen“. Es sei eine ganz wichtige Einrichtung für das gesamte Weserbergland. Der Kreisverband habe schon seit vielen Jahren Kontakte zum Palliativnetz, nun sei die Arbeit aller Beteiligten endlich

von Erfolg gekrönt. Auf dem Richtfest überreichte Schlieker dem Vorsitzenden des Fördervereins, Wolfgang Anders, eine Spende für das Haus. Anders freute sich darüber. Auf die Bemerkung des SoVD-Kreisvorsitzenden hin, dass die Spende nur ein kleiner Baustein sei, bemerkte er: „Ich weiß das trotzdem sehr zu schätzen, denn ihr seid ja auch nicht gerade auf Rosen gebettet“.

Das Haus trägt den Namen „Christine Amalie“. Die Namensgeberin war im 19. und Anfang des 20. Jahrhunderts im kleinen Sollingort Hellental als sehr geschätzte Dorfheilkundige tätig und eine Vorreiterin des heutigen Palliativwesens.



Foto: Christian Abroscheit / TAH

Hermann Schlieker (links) übergibt die Spende an Wolfgang Anders, rechts dessen Stellvertreter Michael Pfeil.

SoVD-Kreisverband Wesermarsch spendet an Lebenswunsch e.V.

Letzte Träume verwirklichen

Regelmäßig unterstützt der SoVD-Kreisverband Wesermarsch Menschen in der Region. Nun hat er 500 Euro an den Verein Lebenswunsch e.V. gespendet, der letzte Träume wahr werden lässt.

„Wir können dem Leben nicht mehr Tage geben, aber den Tagen mehr Leben. Es ist dieses Sprichwort, das uns motivierte, den Lebenswunsch e.V. aus Ovelgönne zu unterstützen“, sagt Jürgen Bley, 1. Vorsitzender des SoVD in der Wesermarsch. Lebenswunsch e.V. wurde 2017 gegründet, um Menschen am Lebensende ihren persönlichen Wunsch zu erfüllen. Bedingung: Die Wünschenden sind in palliativ-medizinischer Behandlung oder wohnen in einem Hospiz. Der Verein arbeitet ehrenamtlich und versteht sich als Teil eines Netzwerks im Nordwesten, unter anderem mit den Johannitern oder dem Deutschen Roten Kreuz (DRK). Mark Castens, Vorsitzender des Vereins, nahm die Spende des SoVD entgegen: „Wenn das Lebensende naht und die Zeit davonläuft, bleiben oftmals Wünsche offen. Wir helfen, sie zu erfüllen. Das klappt oft und oft spektakulär. Dazu brauchen wir Spenden wie die vom SoVD.“

Die Träume der todkranken Menschen sind ganz unterschiedlich, aber der Verein findet Wege, sie zu erfüllen. Eine Hos-



Foto: Dr. Hergen H. Riedel

Mark Castens, Lebenswunsch e.V., Julia Lax, SoVD-Beraterin, Juergen Bley, SoVD-Kreisvorsitzender, Christine Lübken-Stoll, 2. Ortsvorsitzende Nordenham (v.l.n.r.)

piz-Bewohnerin ersehnte den Sand von St. Peter Ording. Da der Verein selbst kein Liegend-Transportfahrzeug besitzt, ging es mit dem Kooperationspartner Sternsnupp aus Weener an den Strand. Castens sagt: „Das ist unser Prinzip. Wir vernetzen die, die helfen können.“ So konnte auch der Wunsch eines Hospiz-Bewohners dank der Zusammenarbeit mit dem DRK erfüllt werden: Eine Begegnung mit Startenor Jay Alexander und Kathy Kelly von der „Kelly Family“. Der neunjährige Kjell fuhr zu Werder Bremen, die todkranke Heike erlebte nocheinmal

Johannes Oerding live. Als ein 54-jähriger Autor sein Buch beendet, kommt die Krankheit. Damit er sein Werk trotzdem noch in den Händen halten kann, druckt der Verein 50 Exemplare vorab. Oder der 39-jährige Krabbenfischer, der statt Kutter Lamborghini steuern wollte: In Oldenburg fand sich ein Verleiher, der es ermöglichte.

Es geht nicht nur um große, sondern oft um kleine letzte Wünsche: den Heide-Park besuchen, eine Curry-Wurst essen oder ein Pony reiten. „Manchmal schaffen wir den Ponyhof“, so Carstens.

Neue Podcast-Folge – jetzt reinhören!

Erben und Vererben: So geht es richtig

Beim Thema Erben und Vererben gibt es so einiges zu beachten. Wenn man sich nicht auskennt, kann bei der Nachlassplanung vieles schief laufen.

Deshalb beschäftigen die Moderatorinnen Katharina Lorenz und Stefanie Jäkel sich in der neuen Folge von „Kein Ponyhof – Aus dem Alltag einer Sozialberatung“ mit diesem Thema. Denn auch bei Bezieher*innen von staatlichen Leistungen – zum Beispiel Bürgergeld – stellen sich im Erbfall viele Fragen: Darf ich das Geld komplett

behalten? Wird es mir irgendwie angerechnet? Wen muss ich informieren? Darüber sprechen die beiden im aktuellen Beratungsfall.

Dieses Mal ist Rechtsanwalt Matthias Muik zu Gast. Er erzählt, welche Fehler man beim Erben und Vererben unbedingt vermeiden sollte, was passiert, wenn es kein Testament gibt und was hinter dem Begriff „Behindertentestament“ steckt.

Die aktuelle sowie viele weitere Folgen sind im Internet unter www.sovd-nds.de/podcast abrufbar.



Foto: Martin Bargiel / Layout: Steeeg GmbH

Einmal im Monat veröffentlicht der SoVD in Niedersachsen eine neue Folge seines Podcasts „Kein Ponyhof“.